

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Zephanja.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Vorrede.

Dem der Feigenbaum wird nicht grünen / vnd wird kein gewechß sein an den C
Weinstöcken / Die arbeit am Olebaum feilet / vnd die Ecker bringen keine narung /
Vnd die Schaaffe werden aus den hürten gerissen / vnd werden keine rinder in den
ställen sein.

Wer ich wil mich freuen des HERRN / vnd frölich sein in Gott meinem heil. Psal. 118.
Dem der HERR HERR ist meine Krafft / vnd wird meine füsse machen
wie Hirschfüsse / vnd wird mich in der Höhe führen / daß ich singe auff meinem Sei-
tenspiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Vorrede auff den Prophe- ten Zephan Ja.



Zephan Ja ist zur zeit des Propheten Je-
remia gewest / Denn er vnter dem Könige Josia für
geweißaget hat / wie Jeremia / als sein Titel aufweist. Christi geburt
630. Jahr.
Darumb weißaget er auch eben dasselbige / das Jeremias
weißaget / nemlich / daß Jerusalem vnd Juda solle verstö-
ret / vnd das Volck weggeführt werden / vmb ihr vnbuße-
fertiges böses Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel / der solche
verstörung vnd gefengnis ihnen sollte zufügen / wie Jere-
mias thut / Sondern schlecht hin / spricht er / Das Gott
wölle solch vnglück vnd plage vber sie bringen / Auff daß
er sie ja zur buße bewegen möchte. Denn diß Volck kun-
ten alle Propheten noch nie kein mal beredt / das Got vber
sie erzürnet were / Sie trosten jmer auff den rhum / Das
sie Gottes Volck weren vnd hießen. Vnd welcher predigte / daß Gott vber sie zornig were / der
musste ein falscher Prophet sein / vnd sterben / Denn sie wolten nicht gläuben / daß Gott sein volck
so sollte lassen. Gleich wie man jzt alle die Kezer schilt vnd tödtet / so da leren / Das die Kirche irre
vnd sündige / vnd Gott sie straffen werde.

Er weißaget aber nicht allein Juda solch vnglück / Sondern auch allen umbliegenden Län-
dern vnd Nachbarn / als den Philistern / Moab / ja auch den Mohren vnd Assur / Denn der Kö-
nig zu Babel sollte eine ruthe Gottes sein vber alle Land.

Zephan Ja. Cap. weißaget er aus der massen herrlich vnd klärlich / von dem frölichen vnd seligen
Reich Christi / das in aller Welt außgebreitet solt werden. Vnd wiewol er ein klein Prophet
ist / so redet er doch mehr von Christo / denn viel andere grosse Propheten / auch schier vber
Jeremiam. Damit er widerumb reichlich tröstet das Volck / Auff daß sie in der Babel-
nylonischen gefengnis vnd vnglück / an Gott nicht verzweuelten / als hette er sie
ewiglich verworffen / Sondern gewiß weren / daß sie nach solcher straffe /
wider zu gnaden komen / vnd den verheissen Heiland / Christum /
mit seinem herrlichen Königreich kriegen solten.

Der



den angewissen vnd der
Lande / spricht der H
alle die zu Jerusalem w
den namen der a Gam
höhern des Himmels h
HERRN / vnd zugleich
dem HERRN nichts fr
Ead stille für dem s
der HERR hat ein Sch
am tage des Schlacht
des Königes Kinder / v
gen zeit die heimsuchen
mit Trauben vnd triegen

A



I. Cap.

B



Dies ist das Wort des HERRN / welches geschach zu Zephanja / dem sohn Chusi / des sohns Gedalia / des sohns Amaria / des sohns Hiskia / Zur zeit Josia des sohns Amon / des Königes Juda.

Ich wil alles aus dem Lande wegnemen / spricht der HERR / Ich wil beide / Menschen vnd viche / beide / vögel des Himmels / vnd fische im Meer wegnemen / sampt den ärgernissen vnd den Gottlosen / Ja / ich wil die Menschen aufzureuten aus dem Lande / spricht der HERR. Ich wil meine Hand ausstrecken vber Juda / vnd vber alle / die zu Jerusalem wohnen / Also wil ich das vbrige von Baal aufzureuten / dazu den namen der ^a Samarim vnd Priester aus diesem orth. Vnd die / so auff den dächern des Himmels heer anbeten. Die es anbeten / vnd schweren doch bey dem HERRN / vnd zugleich bey Malchom / vnd die vom HERRN abfallen / vnd die nach dem HERRN nichts fragen / vnd ihn nicht achten.

Seid stille für dem HERRN HERRN / denn des HERRN tag ist nahe / Denn der HERR hat ein Schlachtopffer zubereitet / vnd seine ^b Gäste dazu geladen. Vnd am tage des Schlachtopfers des HERRN / wil ich heimsuchen die Fürsten vnd des Königes Kinder / vnd alle die ein frembd ^c Kleid tragen. Auch wil ich zur selbstigen zeit die heimsuchen / so vber die schwelle springen / die ihrer Herrn haus füllen mit rauben vnd triegen.

^a Samarim) Die beser sein wolten / denn schlechte paffen oder Priester. Vnd Malchom war ein Abgott der Kinder Ammon.

^b Gäste) Die Bablonier / so Jerusalem sollen freffen / darumb / das sie fremde weise / Gott zu dienen / hielten / auffser Mose etc.

^c Nämlich / In ihrem Gögendienste / als Messgewand / Chortappen etc. Denn sie haben sonderliche weise / Opfer / Kleider gestiftet dem Gott zu Jerusalem zu verdriffen.

Na iiii

Zur

Der Prophet

II. Cap.

In der selbigen zeit/ spricht der HERR/wird sich ein laut geschrey erheben von dem C
Fischthor an/ vnd ein geheule von dem andern Thor/vnd ein grosser jamer auff
den hügel. Heulet / die ihr in der a Mühle wohnet / denn das ganze Krämer volck
ist dahin/ vnd alle die Gelt samlen/ sind außgerottet.

^a Mühle Jerusalem/
dienuh gar dem
Mammon vnd
Bauch dienete/ vnd
aus der Kirchen ein
Müle oder Küche
worden war/ vnd
eitel zeitlich gut
suchte mit ihrem
Gottesdienste wie
bey vns auch etc.

^b Auff den Hefen/
Eicher figen/ als ein
Wein/ den man
nicht ablassen werde/
vnd spotten des
dreuens der Pro-
pheten.

Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen/ vnd wil heimsuch-
en die Leuthe/die ^b auff ihren Hefen ligen/vnd sprechen in ihrem hertzen/ Der HERR
wird weder guts noch böses thun. Vnd sollen ihre güter zum raub werden/vnd ire
häuser zur wüsten. Sie werden hāuser bauen / vnd nicht drinnen wohnen. Sie
werden Weinberge pflanzen / vnd keinen Wein dauon trincken. Amos. 5

Denn des HERRN grosser tag ist nahe/er ist nahe vnd eilet sehr. Wenn das ge-
schrey vom tage des HERRN komet wird/ so werden die Starcken als denn bitter-
lich schreien. Denn dieser tag ist ein tag des grimmes / ein tag der trübsal vnd
angst/ ein tag des wetters vnd vngestüms / ein tag der finsternis vnd tuncfels / ein
tag der wolcken vnd nebel / ein tag der posaunen vnd drometen / wider die festen
Stätte vnd hohen Schlöffer. Ich wil den Leuthe bange machen / daß sie vmb-
her gehen sollen/ wie die blinden/ Darumb / daß sie wider den HERRN gesündigt
haben/ Ihr blut sol vergossen werden/ als were es staub/ vnd ihr Leib/ als were es
koth. Es wird sie ihr silber vnd gold nicht erretten mügen / am tage des zorns des
HERRN / Sondern das ganze Land sol durch das feuer seines eiuers verzehret
werden/ Denn er wirds plötzlich ein ende machen mit allen die im Lande wohnen.

II. Cap.

Samlet euch vnd komet her/ ihr feindseliges Volck / ehe D
denn das vrteil außgehe/ das ihr / wie die spreu bey tage / dahin fa-
ret/ Ehe denn des HERRN grimmiger zorn vber euch kome/ Ehe der
tag des HERRN zorns vber euch kome. Suchet den HERRN alle
ihr elenden im Lande / die ihr seine Rechte haltet / suchet Gerechtig-
keit / suchet demuth / Auff daß ihr am tage des HERRN zorns müget verborgen
werden.

Philister.

Denn Gasa mus verlassen werden / vnd Ascalon wüst werden / Asdod sol im
mittage vertrieben werden / vnd Accaron außgewurzelt werden. Weh denen/ so
am Meer hinab wohnen/den Kriegern/ Des HERRN wort wird vber euch komen/
Du Sanaan der Philister land/ ich wil dich vmbbringen / daß niemand mehr da
wohnen sol.

Gesol am Meer hinab eitel Hirtenhäuser vnd Schaffhürten sein / vnd dasselb
sol den vbrigen vom hause Juda zu teil werden/ daß sie darauff weiden sollen.
Des abends sollen sie sich in den hāusern Ascalon lägern/ wenn sie nuh der HERR
ihr Gott widerumb heimgesucht / vnd ihr gefengnis gewendet hat.

Moab.
Ammon.

Ich hab die schmach Moabs/ vnd das lästern der Kinder Ammon gehört/ da-
mit sie mein Volck geschmähet/ vnd auff desselbigen Grenzen/ sich gerhümet haben.
Wolan/ so war ich lebe/ spricht der HERR Zebaoth/ der Gott Israhel/ Moab sol wie
Sodom/ vnd die kinder Ammon wie Gomorra werden / Ja/ wie ein Nesselstrauch
vnd saltzgruben / vnd ein ewige wüstmis.

^c Vertilgen/ Das ist/
vom Euangelio ge-
sagt/ welches komet
solt nach der Baby-
lonischen gefengnis/
Wie denn geschehen
ist.

Die vbrigen meines Volcks sollen sie rauben / vnd die vberbliebene meines
Volcks sollen sie erben. Das sol ihnen begeben für ihre hoffart / daß sie des
HERRN Zebaoth volck geschmähet/ vnd sich gerhümet haben. Schrecklich wird
der HERR vber sie sein/ Denn er wird alle Götter auff erden ^c vertilgen/ Vnd sollen
ihn anbeten alle Insulen vnter den Heiden/ ein iglicher an seinem ort.

Auch

A **W**ach solt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden. Vnd er wird seine Hand strecken vber Mitternacht/ vnd Assur vmbbringen. Nineue wird er dde machen/ dürr/ wie eine Wüste/ das drinnen sich lägern werden allerley Thier vnter den Heiden / auch rhordomel vnd jegel werden wohnen auff ihren thürmen/ vnd werden in den fenstern singen/ vnd die raben auff den balcken / Dem die cedern bret sollen abgerissen werden.

Das ist die fröliche Statt / die so sicher wohnet / vnd sprach zu ihrem hertzen/ Ich bins/ vnd keine mehr. Wie ist sie so wüste worden? das die thiere drinnen wohnen/ Vnd wer für vber gehet/ pfeiffet sie an/ vnd klappet mit der hand vber sie.

III. Cap.

Wach der scheußlichen / vnflätigen/ tyrannischen a statt sie wil nicht gehorchen/ noch sich züchtigen lassen/ sie wil auff den HERREN nicht trawen / noch sich zu ihrem Gott halten. Ihre Fürsten sind vnter inen brüllende Löwen/ vnd ihre Richter wölffe am abend/ die nichts lassen biß auff den morgen vberbleiben. Ire

Propheten sind leichtfertig / vnd verächter / Ihre Priester entweihen das b Heiligthum / vnd c deuten das Gesetz freuelich.

Aber der HERRE der vnter ihnen ist/ leret wol recht/ vnd thut kein arges/ Er läßt alle morgen seine Rechte öffentlich leren / vnd läßt nicht abe/ Aber die bösen Leuthe wöllen sich nicht schämen lernen. Darumb wil ich diese Leuthe aufrotten/ ihre Schlösser verwüsten/ vnd ihre gassen so lehr machen/ das niemand darauff gehen sol/ Ihre Stätte sollen zerströret werden/ das niemand mehr da wohne.

B **I**ch ließ dir sagen / Mich soltu fürchten / vnd dich lassen züchtigen/ So würde Ihre Wohnung nicht aufgerottet / vnd der keines komen / damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind vleissig allerley bößheit zu vben. Darumb (spricht der HERRE) müßet ihr widerumb mein auch harren/ Biß ich mich auffmache/ zu seiner zeit/ da ich auch rechten werde / vnd die Heiden versamlen/ vnd die Königreiche zu hauffe bringen / meinen zorn vber sie zuschütten / ja allen zorn meines grimmes/ Denn alle Welt sol durch meines eiuers feuer verzehret werden.

Was denn wil ich den Völkern anders predigen lassen mit freundlichen d lippen/ Das sie alle sollen des HERREN namen anrufen/ vnd ihm dienen eintrechtiglich. Man wird mir meine Anbeter/ nemlich/ die zerstreueten von jenseid dem wasfer/ im Mohrenlande/ her bringen zum geschenck.

Zur selbigen zeit/ wirstu dich nicht mehr schämen alles deines Thuns / damit du wider mich vbertretten hast. Denn ich wil die e stolzen Heiligen von dir thun / das du nicht mehr solt dich erheben/ vmb meines heiligen Berges willen. Ich wil in dir lassen vberbleiben ein arm / gering Volck / die werden auff des HERREN namen trawen. Die vbrigen in Israel werden kein böses thun / noch falsch reden/ vnd man wird in ihrem munde keine betriegliche zungen finden/ Sondern sie sollen weiden vnd rugen/ ohn alle furcht.

Jauchze du Tochter Zion/ ruffe Israel / freue dich/ vnd sey frölich von ganzem hertzen / du tochter Jerusalem. Denn der HERRE hat deine f straffe weggenommen/ vnd deine Feinde abgewendet. Der HERRE der König Israel ist bey dir / das du dich für keinem vnglück mehr fürchten darffest.

Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem / Fürcht dich nicht/ vnd zu Zion / Laß deine hände nicht laß werden. Denn der HERRE dein Gott ist bey dir/ ein starker Heiland/ Er wird sich vber dich freuen/ vnd dir freundlich sein/ vnd s vergeben/ vnd wird vber dir mit schall frölich sein.

Die/

II. C
ein laut gähren erheben
Zhor und ein großer jamm
dem das ganze Kränze
durchsuchen/ und weil heimlich
in ihrem hertzen Der HERRE
ter zum raub werden vnd in
nicht drinnen wohnen. Ex
wurden.
und eilet sehr. Wenn das ge
die Eünden als dem bitter
meis / ein tag von trübsal vnter
der hinfornis und rands / ein
und drinnen / in der die herten
in bange machen / das jamm
vnter den HERREN geschand
fand / und ihr Leib als werres
scham / am tage des zorns des
seiner leibis eures verzehret
allen die im Lande irren.

Jerusa

Reich

Jer. 7

Verheiß

a
Statt) Das ist Jer
rusalem selbst/ Denn
wo Gottes wort am
meisten gepredigt
wird/ da wirds am
meisten veracht.

b
Heiligthum/ Gottes
wort/ das da heilig
ist.

c
Sicut Papa, Tu es
Petrus &c.

d
Lippen/ Das ist/
das Euangelium
von der gnade Got
tes in alle welt zupre
digen / Welchs vns
erlöset von vnser
Schude.

e
Stolgen/ Die sich
schämten vnd ver
hießen auff den Tem
pel / Dpffer / Wätter
vnd andere heilige
werck / Rom. 9.
Vnd nicht auff lau
ter gnad.

f
Straffe/ Er wil
nicht mehr zürnen/
sondern es sol ettel
vergebung sein/ Vnd
die feinde heißet er
Gesetz vnd böse ge
wissen.

g
Vergeben/ Inliche
straffen/ noch die sän
de zurechen / sondern
zudecken vnd ver
gessen.

Vorrede.

^a
Satzungen Die
das Gesetz auff
werck dringen/ vnd
nicht auff Gnade/
Da doch das Gesetz
selbs auff dringet/
Gal/ 3.

Die/ so durch ^a Satzungen geängstet waren/ wil ich wegschaffen/ daß sie von C
dir komen/ welche Satzungen ihre last waren/ dauon sie schmaach hatten. Siehe/
ich wil mit allen denen aufmachen/ zur selbigen zeit/ die dich beleidigen/ Vnd wil
der hincenden helfen/ vnd die Verstoffene samlen/ vnd wil sie zu lob vnd ehren
machen in allen Landen/ darinn man sie verachtet. Zur selbigen zeit wil ich
euch herein bringen/ vnd euch zur selbigen zeit versamlen. Denn ich
wil euch zu lob vnd ehre machen vnter allen Völkern auff
erden/wenn ich ewer Gefengnis wenden werde
für ewern augen/spricht der HERR.

Ende des Propheten Zephan Ja.

Vorrede auff den Prophe- ten Haggai.



Haggai ist der erste Prophet/ so nach dem
Gefengnis Babel dem Volck gegeben ist/ durch
welches Weissagung/ der Tempel vnd Gottesdienst wider
angerichtet ward. Dazu ihm hernach vber zween monden/
Sachar Ja zum gesellen gegeben ward. Auff das durch
zweier Zeugen munde/ Gottes wort deste gewisser gegläubt
würde. Denn das Volck war fast in zweuel gefallen/ Ob
der Tempel solt widerumb gebawet werden.

Vnd wir achten/ das von diesem Propheten/ Danielis ^D
am 9. gesagt sey/ da er spricht/ Von der zeit an/ so der Bes-
selh außgehiet/ das Jerusalem sol widerumb gebawet wer-
den/ bis auff den Fürsten Christum/ sind 6. wochen/ vnd
62. wochen etc. Denn wiewol zuuor auch durch den König
Cores ein Befelh war außgangen/ das man zu Jerusalem

solte von seiner (des Königes) kosten den Tempel bawen/ So wards doch verhindert/ bis auff Hag-
gai vnd Sachar Ja zeit/ da Gottes Befelh außgieng/ durch ihre Weissagung/ da giengs von
statten.

Gschilt aber das Volck/ daß sie den Tempel vnd Gottesdienst anzurichten nicht geacht/ son-
dern allein auff ihre güter vnd Häuser vleissig geist hatten. Darumb sie auch geplagt wur-
den mit thewerzeit/ vnd schaden an Gewechß/ Weins/ Korn/ vnd allerley getreids. Zum ex-
empel allen Gottlosen/ die Gottes wort vnd dienst nichts achten/ vnd jmer in ihren Sack zeiken.
Solchen allen gilt dieser Text/ da er sagt/ Ihr sack sol löchericht sein.

So findet man auch in allen Historien/ wo man Gottes diener nicht neeren wil/ noch sein
Wort helfen erhalten/ Da läßt er sie getrost zeiken für sich selbs vnd jmer samlen/ Aber er macht
doch zu letzt den Sack löchericht/ vnd bläset drein/ das es zusteubet vnd zurinnet/ das niemand
weiß/ wo es bleibt/ Es wil auch mit essen/ oder sie sollen auch nicht zuessen finden.

Gweissagt auch von Christo/ im 2. Cap. das er schier komen solt/ ein trost aller Heiden.
Damit er heimlich anzeigt/ Daß der Jüden Reich vnd geses solt ein ende haben/ vñ aller welt
Königreich zerstöret/ vnd Christo vnterthan werden/ Welchs bisher geschehen ist/ vnd
bis an Jüngsten tag jmer geschicht/ Da wirds denn alles
erfüllet werden.



Der

Der



Das des HERRN
ist daß ihr in getäff
spricht der HERR
gerung ein/ Ihr esse
nicht tranken/ Ihr kle
gd verdient/ der leg
So spricht der H
das Verberge/ vnd hote
ml meine Ehre erzeige
ste/ es wird wenig/ V
Darumb das/ spric
ste/ vnd ein jglicher
thaw verhalten/ vnd i
hede vber Land vnd
tmet/ auch vber Leut
Da gehorcht Ser
Der Hohepriester